

## Literaturbericht.

---

E. W. SCRIPTURE. **A Safe Test for Color Vision.** *Yale Psychol. Laborat.* 8, 1—20. 1900.

Der Verf. sucht zu zeigen, daß die Methoden, nach welchen gemeinhin an Bewerbern um Stellungen an der Eisenbahn oder in der Marine Farbenprüfungen angestellt werden, durchweg unzureichend sind, insofern durch diese Methoden (Wolffarben und Gläser) wohl auffallende Defekte, nicht aber solche geringeren Grades, die aber nichtsdestoweniger schwere Folgen nach sich ziehen können, mit Sicherheit festzustellen seien. S. verlangt, daß solche Prüfungen unter Bedingungen ausgeführt werden, die sich möglichst denen nähern, unter welchen die betreffenden Personen in ihrem Dienste Farben zu erkennen haben, daß die zu beurteilenden Gegenstände denen der Praxis ähnlich sind, daß die Farben vom Beobachter genannt und daß endlich Untersuchungen über die Fähigkeit Farben zu unterscheiden angestellt werden. — Der Verf. schlägt für derartige Prüfungen einen von ihm konstruierten Apparat vor, den er als „Color Sense Tester“ bezeichnet. Das einem Ophthalmoskop ähnliche Instrument findet sich in der vorliegenden Arbeit in zwei Formen abgebildet und beschrieben. In seiner einfacheren Form besteht der Apparat im wesentlichen aus zwei übereinander verschiebbaren und mit Glasfenstern versehenen Scheiben, wodurch für die Farben Rot und Grün im ganzen 36 Verbindungen möglich sind. Hierzu kommt noch eine einsetzbare Schlittenvorrichtung, welche sowohl quantitative Bestimmungen nach der DONDERSSchen Methode wie Untersuchungen über Defekte zentraler Netzhautstellen zuläßt. — In seiner zweiten, komplizierteren Form gestattet der Apparat eine weit größere Variation und Kombination von Farben und Helligkeitsgraden.

Die Arbeit schließt mit theoretischen Erörterungen über den Farbensinn und die verschiedenen Grade der Farbenblindheit. KIESOW (Turin).

MAX WENTSCHER. **Ethik.** I. Teil. Leipzig, J. A. Barth. 1902. 368 S. M. 8,50.

Die Aufgabe der Ethik besteht, wie der Verf. in der Einleitung hervorhebt, darin, die Ziele und Ideale eines möglichen Wollens aufzustellen, das noch in keiner Erfahrung gegeben ist. Die Ethik sei eine Idealwissenschaft, indem sie ihre Gesetze nicht nachträglich, gleichsam registrierend, sondern als richtunggebend und Ziele weisend für Künftiges, Mögliches aufstelle. Nicht der Pflichtbegriff, sondern der Freiheitsbegriff nehme alles